

Beraten

Informieren

Vernetzen

Jahresbericht 2014

Verteidigen

Beraten

Informieren

Verne

Verteidigen



**Auslandschweizer-
Organisation**

Beraten



Inhalt

Inhalt

Die ASO in Kürze 2 – 3

Botschaft des Präsidenten 4 – 5

Politische Hauptthemen bezüglich Auslandschweizern 7 – 10

07 Auslandschweizergesetz

08 Schweizerschulengesetz

08 Banken

Tätigkeiten der ASO 11 – 22

11 Auslandschweizerrat

13 Vorstand

13 Kontakte zu Schweizer Gemeinden im Ausland

14 Rechtsdienst

15 Jugendangebote

19 «Schweizer Revue»

20 Kommunikation und Marketing

22 Auslandschweizer-Kongress

Partnerorganisationen 24 – 30

24 *educationsuisse*

27 *Stiftung für junge Auslandschweizer*

29 *Stiftung Auslandschweizerplatz*

Anhang 31 – 42

31 Zusammensetzung der Organe der ASO

40 Bilanz/Betriebsrechnung

42 Auslandschweizer in der Welt
(Statistik Ende Dezember 2014)

Die ASO in Kürze

750 Schweizer Vereine und schweizerische Institutionen in aller Welt bilden die Trägerschaft der Auslandschweizer-Organisation (ASO). 1916 von der Neuen Helvetischen Gesellschaft gegründet, ist sie heute die repräsentative und anerkannte Interessenorganisation der Fünften Schweiz. Im Jahre 1989 hat sie in Form einer Stiftung eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten.

Die Dienstleistungen der ASO

- Vertretung der Interessen der Fünften Schweiz gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit
- Beratung und Betreuung in Rechtsfragen, unter anderem bei Sozialversicherungsfragen und im Bildungsbereich
- Information über die schweizerische Politik, Förderung der Teilnahme der Auslandschweizer an Wahlen und Abstimmungen
- Förderung der Kontakte zur Schweiz: Auslandschweizer-Kongress, Ferienlager für Jugendliche sowie Swiss-Community.org, die Internetplattform für die Auslandschweizer

Die Organe der ASO

Auslandschweizererrat

Oberstes Organ der ASO ist der Auslandschweizererrat (ASR), das «Parlament der Fünften Schweiz». Er setzt sich zusammen aus 140 Delegierten aus dem Ausland sowie 20 in der Schweiz wohnhaften und tagt zweimal jährlich. Dabei beschäftigt er sich mit allen für die Auslandschweizer

relevanten politischen Fragen und nimmt öffentlich Stellung zu den wichtigsten Themen.

Vorstand

Der Präsident der ASO und zehn Mitglieder des ASR bilden den Vorstand. Dieser bereitet die Geschäfte des Rats vor und vertritt die Organisation nach aussen.

Sekretariat

Das Auslandschweizer-Sekretariat ist die Stabs- und Geschäftsstelle der Auslandschweizer-Organisation. Mit einem Team von 24 Personen erbringt es zahlreiche Dienstleistungen, die von allen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern in Anspruch genommen werden können.

Ins Auslandschweizer-Sekretariat administrativ eingegliedert sind die Geschäftsstellen der drei Fachorganisationen *Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS)*, *educationsuisse* und *Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS)*, wobei die beiden Letzteren per 1. Januar 2014 fusioniert haben.

Die Botschaft

Botschaft des Präsidenten



Jacques-Simon Eggly

Das Jahr 2014 war geprägt von der Annahme des Auslandschweizergesetzes durch das Parlament. Dieses von Auslandschweizer-Organisation (ASO) und Auslandschweizerrat geforderte Gesetz ist von historischer Bedeutung für die 746'000 im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer. Mit ihm

erkennen unsere Behörden die Bedeutung der 746'000 im Ausland lebenden Schweizer für die Schweiz an und bekräftigen ihren Willen, die Bindung an die 10 Prozent der ausserhalb der nationalen Grenzen lebenden Bürgerinnen und Bürger zu festigen – ein starkes Signal! Unser allerherzlichster Dank gilt dem Initianten der parlamentarischen Initiative und Urheber des Gesetzestextes, dem Ständerat und ASO-Vorstands-Mitglied Filippo Lombardi.

Am 9. Februar 2014 hat die Mehrheit des Volkes und der Kantone die Initiative «Gegen Masseneinwanderung» angenommen. Daraufhin haben einige Auslandschweizer ihre Stimme erhoben, insbesondere an der Märzsession 2014 des Auslandschweizerates in Bern. 446'000 Schweizer leben in einem EU-Land und profitieren direkt von den Vorteilen der Personenfreizügigkeit: Wenngleich die endgültigen Auswirkungen der Volksabstimmung auf die Personenfreizügigkeit noch unklar sind, sah es unsere Organisation, ihrem Auftrag als Interessenvertretung der Auslandschweizer entsprechend, als ihre Pflicht an, Kontakt zur Direktion für europäische Angelegenheiten des EDA aufzunehmen. Dies haben wir auch getan. Wir werden Sie über künftige Entwicklungen in dieser Frage, die wir aufmerksam verfolgen werden, auf dem Laufenden halten. Ferner wird sich die ASO eingehend mit den für die Mitglieder der Fünften Schweiz potenziell negativen Folgen dieser Volksabstimmung befassen, um deren Nachteile einzudämmen.

Bereits seit 2008 müssen viele Auslandschweizer erleben, dass ihre Bankkonten in der Schweiz geschlossen werden. Bei diesem besonders heiklen Thema kann die ASO von ihren Kontakten ins Parlament profitieren. Eine Motion von Nationalrat und ASO-Vorstands-Mitglied Roland Rino Büchel sowie ein Postulat von Ständerat Konrad Graber verlangen, dass die Mitglieder der Fünften Schweiz ihre Bankbeziehungen in der Schweiz aufrechterhalten können. Auch wenn das Parlament noch nicht endgültig über diese Anträge entschieden hat, wurden sie doch von den Stände- und Volksvertretern positiv aufgenommen. Über die Problematik an sich wurde 2014 ausgiebig in den nationalen Medien berichtet. Dies lässt darauf hoffen, dass die ASO im Wahljahr mit einem gesteigerten Interesse der Behörden, Politiker und Medien an den Auslandschweizern rechnen kann, um diese Thematik voranzubringen.

Das Jahr war zudem von einer Reihe organisatorischer Veränderungen in Sekretariat und Vorstand der ASO gekennzeichnet. So wurden Sarah Mastantuoni und Ariane Rustichelli im März 2014 offiziell zu Co-Direktorinnen der Organisation gewählt, wobei sie diese Funktionen bereits am 1. Januar 2014 interimistisch übernommen hatten. Die Zahl der bisher neun Vorstandsmitglieder hat sich auf elf erhöht. So wurde der Quästor Robert Engeler als Vollmitglied in den Vorstand gewählt. Auch Roger Sauvain, Delegierter aus Frankreich, wurde in den Vorstand gewählt. Zur Einhaltung der Statuten, die eindeutig festschreiben, dass die Zahl der Schweizer Mitglieder aus dem Ausland höher sein muss als die der Mitglieder aus dem Inland, wurde ein elftes im Ausland lebendes Mitglied gewählt. Es handelt sich um Adrian Beer, Delegierter der Spanischschweizer. Ferner wurde Rudolf Wyder, ehemaliger ASO-Direktor, zum Ehrenmitglied des Rates gewählt.

Schliesslich möchte ich den ehemaligen Präsidenten der ASO, Herrn Jean-Jacques Cevey, würdigen, der am 11. Mai 2014 verstarb. Er präsidierte die ASO von 1992 bis 1998. Als hochengagierter Präsident pflegte er stets enge Beziehungen zu den Auslandschweizern und verstand es, ihre Anliegen auf die politische Agenda der Schweiz zu bringen. Die ASO konnte in hohem Masse von seiner grossen politischen Erfahrung profitieren.

Jacques-Simon Eggly
Präsident der ASO

Hauptthemen

Politische Hauptthemen bezüglich Auslandschweizern



Auslandschweizergesetz

Das Bundeshaus

Das Jahr 2014 war geprägt von der Verabschiedung des Auslandschweizergesetzes (ASG) durch das Parlament. Dieses Gesetz geht zurück auf die parlamentarischen Vorstösse des Ständerats und ASO-Vorstands-Mitglieds Filippo Lombardi. Primäres Ziel seines 2004 eingereichten Postulats war es, darauf hinzuweisen, dass die Auslandschweizer für unser Land keine Belastung, sondern eine wertvolle Ressource sind. Die 2011 von Filippo Lombardi eingereichte parlamentarische Initiative für das Gesetz sollte den Beitrag der Auslandschweizer als solchen sowie die Bedeutung der sie vertretenden Organisation würdigen. Das Gesetz berücksichtigt somit eine Vielzahl von Aspekten in Zusammenhang mit den Auslandschweizern, darunter das E-Voting, die konsularischen Dienste oder das Prinzip der Eigenverantwortung. Das Gesetz vereint acht Gesetzestexte, die mit den Auslandschweizern in Verbindung stehen. Letztlich soll eine starke Bande zwischen den Auslandschweizern und ihrem Herkunftsland sichergestellt werden. Das ASG regelt die Betreuung der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, ihre Vernetzung, ihre politischen Rechte sowie allfällige Sozialleistungen. Das Gesetz zielt darauf ab, eine kohärente Politik der Schweiz gegenüber ihren im Ausland lebenden oder sich vorübergehend im Ausland aufhaltenden Staatsangehörigen zu fördern. Es soll die Einführung einer globalen Schweizer Politik in Sachen Migration sowie ganz allgemein in Bezug auf die internationale Mobilität unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ermöglichen.

Die ASO hat dieses Dossier während des gesamten Gesetzgebungsverfahrens begleitet und ihr Augenmerk vor allem auf die infrage gestellte Beibehaltung der Immatrikulationspflicht

für Auslandschweizer gerichtet. Der Auslandschweizerrat wird dagegen trotz eines Antrags der ASO nicht im Gesetz erwähnt, da der Bund nicht in die Organisationsautonomie einer Stiftung privaten Rechts eingreifen wollte. Überdies wollte das Parlament das Gesetz betreffend die Schweizer Schulen nicht ins Auslandschweizergesetz aufnehmen.

Schweizerschulengesetz

Das Gesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland (Schweizerschulengesetz) wurde am 21. März 2014 endgültig vom Parlament angenommen. Es ersetzt das Auslandschweizer-Ausbildungsgesetz und regelt die Schweizer Schulen im Ausland. Das Gesetz sieht eine grössere Flexibilität bei der Verwaltung der Schweizer Schulen im Ausland vor, denn ab sofort wird den Einrichtungen der Rahmenkredit in Höhe von 20 Millionen Franken nicht mehr wie bisher jährlich, sondern alle vier Jahre zugewiesen. Um einen Zuschuss zu erhalten, müssen die Schweizer Schulen auch keine Mindestanzahl von Schweizer Schülern mehr vorweisen, da die «Swissness» durch die Anzahl der Schweizer Lehrer im Ausland sichergestellt wird. Ab sofort werden die Schweizer Schulen in ihrer Rolle als Werbeträger für die Schweiz und ihr Bildungssystem im Ausland gestärkt. Das Gesetz trat auf den 1. Januar 2015 in Kraft.

Banken

Seit 2008 stellt die Aufrechterhaltung der Bankbeziehungen mit der Schweiz für die Auslandschweizer ein Problem dar. Das Thema war Gegenstand von Diskussionen an den Sit-

zungen des Auslandschweizerrats im März und im August. Auf Initiative der Schweizer Delegierten aus den USA, die von diesem Problem am stärksten betroffen sind, wurde folgende Resolution verabschiedet:

Der Bund beauftragt Postfinance, den Auslandschweizern die Eröffnung und den Unterhalt folgender Konten zu ermöglichen:

- 1. Girokonten und Sparkonten*
- 2. Konten zur Altersvorsorge (3. Säule)*
- 3. Konten zur Ausbildungsvorsorge*
- 4. Konten für in der Schweiz erarbeitete und erworbene Erbschaftsgelder*
- 5. Hypothekar- /Baukreditkonten für Liegenschaften in der Schweiz.*

Voraussetzung ist die ausgewiesene Versteuerung der Vermögenswerte am Wohnsitz des Kontoinhabers. Die ASO hat in ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung betreffend das Gesetz über Finanzinstitute die Position des ASR bekräftigt. Um pragmatische Lösungen zu finden, wurden überdies diverse Kontakte zu Banken aufgenommen.

2014 wurden diesbezüglich auf der politischen Ebene verschiedene parlamentarische Vorstösse behandelt. So wurde die Motion des Nationalrats und ASO-Vorstands-Mitglieds Roland Rino Büchel, die verlangt, dass der Bund die Post verpflichtet, ihren Grundversorgungsauftrag auf den Zahlungsverkehr der Auslandschweizer auszuweiten, mit grosser Mehrheit vom Nationalrat angenommen. Allerdings wurde die Behandlung der Motion im Ständerat ausgesetzt. Ferner reichte Ständerat Konrad Graber ein Postulat ein, das

den Bundesrat beauftragt, eine Ausweitung der Pflicht von Postfinance, Zahlungsverkehrskonten zu eröffnen und zu führen, auf die Auslandschweizer zu prüfen – ähnlich wie die Motion Büchel. Der eingereichte Text forderte auch, die Einrichtung eines Informationszentrums zu prüfen, das den Auslandschweizern als erste Anlaufstelle für Informationen über ein im jeweiligen Wohnsitzland geltendes, regelkonformes Verhalten in Steuerfragen und sonstigen finanziellen Belangen dienen soll. Dieses Postulat wurde während der Wintersession vom Ständerat angenommen.

Aktivitäten

Tätigkeiten der ASO



ASR-Sitzung in Baden

Auslandschweizerrat

Im Laufe des vergangenen Jahres ist der Auslandschweizerrat (ASR) ordnungsgemäss an zwei eintägigen Sitzungen, am 22. März in Bern und am 15. August in Aarau, zusammengekommen. Den Vorsitz

des Repräsentativorgans der Fünften Schweiz führte der Präsident der ASO und ehemalige Nationalrat Jacques-Simon Eggly.

Neben den bereits genannten Fragestellungen standen hauptsächlich folgende Punkte im Mittelpunkt der Sitzungen:

- Verabschiedung der Ziele der ASO für die Legislaturperiode 2013–2017
- Überarbeitung der Statuten des ASR mit Einführung einer Beschränkung der Mandatsdauer der Vorstandsmitglieder und des Präsidenten der ASO
- Die Frage einer Direktwahl der Delegierten des ASR
- Die Auswirkungen auf die Personenfreizügigkeit nach der Annahme der Initiative «Gegen Masseneinwanderung» am 9. Februar 2014 durch das Schweizer Stimmvolk
- Die sogenannte Ecopop-Initiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen». Zu diesem Thema gaben die Delegierten des ASR eine Wahlempfehlung ab, die den Auslandschweizern eine Ablehnung der Initiative empfahl.
- Eine Stellungnahme zum Entwurf «Altersvorsorge 2020» und seinen Konsequenzen für die Auslandschweizer
- Eine Stellungnahme zur Anwendungsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Schulen im Ausland (siehe Punkt «Schweizerschulengesetz»)

In Bezug auf die ersten beiden Punkte hat der Rat die Vernehmlassungsantworten zuhanden der Bundesbehörden gebilligt.

Folgende Vereine konnten im Laufe des Jahres als Schweizer Vereine anerkannt werden: Westschweizer Gruppe Victoria (Australien), Schweizer Jass Club Montreal (Kanada), Schweizer Club Nord-Florida (USA). Ferner wurde der Freundeskreis der Schweizer und der französischsprachigen Freunde Mallorcas (Spanien) als assoziierte Gruppe anerkannt.

An seiner Sitzung vom 15. August 2014 gedachte der Rat in einer Schweigeminute seines Ehrenpräsidenten Jean-Jacques Cevey, der am 11. Mai 2014 im Alter von 85 Jahren verstorben war. Er hatte die ASO von 1992 bis 1998 präsiert. Als ehemaliger Journalist und Politiker arbeitete der 1928 in Sainte-Croix geborene Lizenziat der Rechtswissenschaften als Chefredaktor des «Journal de Montreux» und der «Nouvelle Revue de Lausanne». Er engagierte sich ausserdem als Stadtpräsident von Montreux (1969 bis 1988), Präsident der Waadtländer FDP (1972 bis 1980) sowie 24 Jahre lang als Nationalrat (1967 bis 1991) sehr stark in der Politik. Neben seiner Funktion als Präsident der ASO bekleidete er zahlreiche weitere Ämter, darunter das des Präsidenten der Schweizerischen Verkehrszentrale, der heutigen Schweiz Tourismus (1980 bis 1994), sowie das des Präsidenten des Schweizerischen Instituts für experimentelle Krebsforschung (1972 bis 1993).

Vorstand

2014 hat der ASO-Vorstand vier Sitzungen unter dem Vorsitz des ehemaligen Nationalrats Jacques-Simon Eggly abgehalten, um die Angelegenheiten des Rates vorzubereiten und aktuelle Fragen der Auslandschweizerpolitik und der internen Organisation zu behandeln. Neben den bereits erwähnten Themen konzentrierten sich die Sitzungen auch auf folgende wichtige Punkte:

- Strategische Analyse der ASO und Diskussion zur künftigen Positionierung
- Thematische Erörterung und Ablauf der Auslandschweizer-Kongresse 2014 und 2015
- ASO-Strategie für das Wahljahr 2015
- Erörterung des Konzepts für die 100-Jahr-Feier der ASO 2016
- Eine Stellungnahme zur Kulturbotschaft 2016–2019

Kontakte zu den Auslandschweizergemeinden

Auch in diesem Jahr hat die ASO die jährlichen Kongresse der Dachorganisationen und die Treffen mit den Präsidenten in den grössten europäischen Ländern zur Kontaktpflege und zum Informationsaustausch genutzt. Die ASO wurde von ihrem Präsidenten und ihrer Direktion in Frankreich (Paris), Italien (Turin) und den Niederlanden (Den Haag) vertreten; in Deutschland (Durbach) und Grossbritannien (Manchester) wurde sie von einem Vorstandsmitglied und der Direktion vertreten, in Österreich (St. Georgen) von einem Vorstandsmitglied.

Die im Laufe dieser Tagungen behandelten Themen waren insbesondere das Auslandschweizergesetz, die Auswirkungen der Volksabstimmung vom 9. Februar zur Initiative «Gegen Masseneinwanderung» sowie die Bankenproblematik, die unseren Landsleuten weiterhin Sorge bereitet.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Schweizer Vereine in Australien und Neuseeland erstmals Ende September in Canberra zusammenkamen. Dort wurde die ASO von einem Vorstandsmitglied vertreten. Die Teilnehmer konnten sich einen Überblick über das Serviceangebot für die Auslandschweizer sowie über aktuelle Themen mit einem Bezug zu den Auslandschweizern verschaffen.

Im Mai nahm eine der Co-Direktorinnen an der Versammlung des Verbands der Leiter Schweizer Unternehmen im Grand Est in Strassburg teil. Der Tradition folgend, nahm der ASO-Präsident Ende November am Treffen der Schweizer Vereine und der schweizerischen Institutionen im Konsularbezirk Paris in den Räumlichkeiten der Schweizer Botschaft in der französischen Hauptstadt teil.

Auskünfte des Rechtsdienstes

In diesem Jahr hat der Rechtsdienst 1'800 Anfragen bearbeitet. Bei diesen Anfragen ging es (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) um folgende Themenbereiche: Rückkehr in die Schweiz, AHV/IV, Emigration, Krankenversicherung, Banken, Unterstützung im Ausland sowie Besteuerung. Die Anfragen bezüglich der Banken bezogen sich auf die Beendigung von Bankbeziehungen zu Personen mit Wohnsitz im Ausland, was seit einigen Jahren immer wieder vorkommt

(siehe Punkt «Banken»). Auch der Wechsel in das französische Krankenversicherungssystem, d. h. die Pflicht, bei einer französischen – und nicht bei einer Schweizer Privatversicherung – krankenversichert zu sein, führte zu zahlreichen Fragen.

Der ASO-Rechtsdienst verwaltet mehrere Fonds und Stiftungen zugunsten der Auslandschweizer. So hat der Kilcher-Fonds, der bestrebt ist, zurückkehrenden Auslandschweizern die Wiedereingliederung in der Schweiz zu erleichtern, acht Familien aus folgenden Ländern unterstützt: Costa Rica, Vereinigte Staaten, Kanada, Singapur, Brasilien, Dominikanische Republik, El Salvador und Italien.

Die Stiftung Schnyder von Wartensee, die katastrophengeschädigten Schweizern im Ausland hilft, konnte dank der Glückskette sechs Familien unterstützen, die durch den Taifun «Haiyan» auf den Philippinen geschädigt wurden, sowie eine Familie, die von den Überschwemmungen in Banja Luka (Bosnien-Herzegowina) schwer getroffen wurde.

Es sei darauf hingewiesen, dass die ASO auch mit der Stiftung Oeschger-Hintermann zusammenarbeitet, die Argentinischschweizer unterstützt.



Winterlage für Auslandschweizer

Jugendangebote der ASO

2014 war ein intensives und abwechslungsreiches Jahr. Nebst den vielen tollen Projekten und Lagern gab es auf personeller Ebene Veränderungen innerhalb des Jugenddienstes.

Die Jugendangebote der ASO werden in die drei Bereiche «Freizeit», «Bildung» und «Politik» aufgeteilt und wurden 2014 von ungefähr 300 Auslandschweizern und Auslandschweizerinnen besucht. In den Winter- und Sommerlagern erwartet die Teilnehmenden viel Action in der Schweizer Berglandschaft, in den Städten und Dörfern. Sie lernen durch die Besuche der verschiedenen Kulturgüter Geschichte und Traditionen ihrer zweiten Heimat näher kennen. Konkret wurden zwei Winterlager in Lantsch und Davos durchgeführt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erlebten die eindrückliche Bergwelt und verschiedene Wintersportarten. Nach dem täglichen Sportprogramm standen spannende Motto-Workshops auf dem Programm. Auch das gemütliche Beisammensein kam nicht zu kurz und gehörte zum Tagesausklang. In den beiden Sommercamps in La Punt I und II im Engadin und beim Adventure Camp in Interlaken standen Sport, Spass und Erlebnispädagogik im Zentrum. Die Teilnehmer durften aus einer grossen Palette an Sportaktivitäten (Berg-/Ballsport, Survival und Mountainbike) auswählen. Dabei wurden sie von engagierten und erfahrenen Leitern betreut und angeleitet. Beim «Quer durch die Schweiz», welches zum ersten Mal durchgeführt wurde, befassten sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Wasser». Die alle beeindruckende Reise führte vom Rheinfall in Schaffhausen zu den Ausstellungen im Verkehrshaus in Luzern, über den Grimselstausee im Haslital zum Jungfrauoch, weiter zu den Trümmelbachfällen in Lauterbrunnen und zur St. Petersinsel am Bielersee. Eine ähnliche Reise unternahm die Teilnehmer des Individualprogramms «Entdecke die Schweiz», welches einzeln oder in kleinen Gruppen besucht wurde. Es nahmen insgesamt mehr als 200 Jugendliche und junge Erwachsene aus über 28 Ländern an den Freizeitangeboten des Jugenddienstes teil.

Im Rahmen der Bildungsprogramme fanden vier Sprachkurse mit insgesamt 29 Jugendlichen in Bern, Zürich, Baden und Biel statt. In den Sprachkursen konnten die Teilnehmenden entweder erste Grundkenntnisse einer der vier Landessprachen erlernen oder ihre bereits vorhandenen sprachlichen Fähigkeiten weiter ausbauen. Ein weiteres Angebot, welches junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen gerne in Anspruch nahmen, war «Bildungsplatz Schweiz», ein Kooperationsprojekt von verschiedenen Bildungszentren und *educationsuisse*. Dort befassten sich die Teilnehmenden mit dem Bildungssystem der Schweiz und konnten sich mit ihren individuellen Ausbildungswünschen auseinandersetzen. Im Seminar zum Kongress in Baden befassten sich 14 Teilnehmer mit dem Thema «Medienkompetenz». Sie lernten dabei vieles zum Umgang mit Medien, tauschten sich an der Kantonsschule Wettingen mit Schülern aus und trafen sich mit Bundesrat Alain Berset. Abgeschlossen wurde die Woche mit dem Kongress in Baden.

In seinem Präsidialjahr war für Bundespräsident Didier Burkhalter die Jugend zentral. Dazu lud er im Herbst junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen zur Volljährigkeitsfeier der Stadt Bern und zur eidgenössischen Jugendsession ein. In Zusammenarbeit mit dem EDA organisierte der Jugenddienst für die acht Teilnehmer eine Woche zu politischen Themen. Sie wurden in das politische System der Schweiz eingeführt, lernten das Debattieren und die wichtigsten Denkmäler sowie die Gründungsgeschichte der Schweiz kennen. Zusammen mit dem Dachverband Schweizerische Jugendparlamente wurde in einem Workshop der Grundstein für die Gründung des ersten Internationalen Auslandschweizer-Jugendparlaments gelegt.

Wir freuen uns sehr über die positiven Feedbacks der Teilnehmenden, ihrer Eltern und unserer langjährigen Partner. Ohne die tolle Unterstützung unseres Netzwerks von über 100 Gastfamilien, mehr als 50 engagierten Leitern und unserer Sponsoren, Partnern und Gönnern wären die Angebote nicht möglich.

Einen speziellen Dank möchten wir unseren Förderern und Partnern für ihre grosszügige Unterstützung aussprechen: EDA, Stiftung Pro Patria, Swiss Travel System, Baspo, Vollzugsstelle für den Zivildienst, Swisslos Kanton Aargau, Schweizer Reisekasse Reka, Ernst-Göhner-Stiftung, Credit Suisse Foundation, Lotterie Graubünden, Oertli-Stiftung, Schweiz Tourismus, Sozialdienst der Armee und Sophie-und-Karl-Binding-Stiftung.

Ein weiterer Dank gilt den beiden ehemaligen Mitarbeitenden, welche den Jugenddienst nach langjähriger Mitarbeit verlassen haben. Ein herzliches Dankeschön geht an Tom Morgenegg, der als Leiter mehr als 13 Jahre ein wichtiger Pfeiler des Jugenddienstes war, sowie an Ladina Berta, die nach langjähriger Tätigkeit im März in ihren wohlverdienten Ruhestand trat.

Neu im Team durften wir im April Annatina Gilgen, als Nachfolgerin von Ladina Berta, und im September Daniel Bijsterbosch, als Nachfolger von Tom Morgenegg, begrüessen.



«Schweizer Revue»

Das Jahr 2014 war für das Team der «Schweizer Revue» nebst der üblichen redaktionellen Arbeit geprägt von den Erneuerungen beim Layout, beim Internetauftritt und bei der App für das E-Paper.

Schweizer Revue Unsere Vorsätze für die Neugestaltung – leichter, moderner, besser lesbar aber ohne Abstriche beim Inhalt – waren nicht einfach zu realisieren. Die Reaktionen auf das erste Heft im neuen Erscheinungsbild, die Ausgabe vom Oktober 2014, waren durchwegs positiv. Das neue E-Paper wird mit der Nummer vom Januar 2015 aufgeschaltet. Ebenfalls dem neuen Layout angepasst wurden die 14 Regionalteile.

Sehr erfreulich ist, dass das Projekt Neugestaltung ohne zusätzlichen Kredit finanziert werden konnte. Möglich wurde dies einmal durch die Verteilung der Projektkosten auf zwei Jahre – 2013 der Wettbewerb für Grafikbüros und 2014 die Ausführung – aber auch durch grosse Spardisziplin sowohl bei der Redaktion wie auch bei Vogt Schild Druck AG in Derendingen, die für die Ausführung verantwortlich zeichnet.

Positiv vermelden können wir auch, dass seitens des Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) der Erscheinungsrhythmus der «Schweizer Revue» mit sechs Ausgaben pro Jahr trotz der Sparvorgaben des Parlaments nicht infrage gestellt wird. Das scheint uns im Hinblick auf das Wahljahr 2015 besonders wichtig.

Schliesslich haben im Redaktionsteam einen Wechsel zu verzeichnen: Alain Wey, unser Redaktor aus der Westschweiz, hatte nach zehn Jahren bei der «Schweizer Revue» den

Wunsch nach einer beruflichen Veränderung. Unser neuer Kollege aus der Romandie ist Stéphane Herzog, der auch zur Redaktion der Tageszeitung «Le Temps» gehört.

Kommunikation/Marketing

Die Abteilung Kommunikation/Marketing hat die Aufgabe, die Tätigkeiten der ASO zugunsten der Auslandschweizer in der Schweiz sowie im Ausland besser bekannt zu machen. Zudem soll sie die Schweizer im Inland für die Anliegen der Fünften Schweiz sensibilisieren.

Hierzu organisiert sie den jährlich stattfindenden Auslandschweizer-Kongress, gibt Publikationen heraus (Newsletter, Jahresbericht, Infolyer usw.), pflegt Beziehungen zu Schweizer Medien und verwaltet die offizielle ASO-Website www.aso.ch. Die Abteilung kümmert sich ferner um das Einwerben von Geldern für die gesamte ASO (Fundraising) sowie die Verwaltung von SwissCommunity.org, der Netzwerkplattform für die Auslandschweizer.

Die Plattform SwissCommunity.org entwickelt sich zu einem der wichtigsten Kommunikationsinstrumente der ASO. Per 31. Dezember 2014 hatte sie 32'547 Mitglieder. Abgesehen davon, dass die Plattform die Auslandschweizer miteinander vernetzt und ihre Bindungen an die Schweiz stärkt, ermöglicht sie die direkte Kommunikation der Mitglieder untereinander. So kann die ASO dank SwissCommunity.org ihre Aufgabe, die Mitglieder der Fünften Schweiz zu informieren, zu vernetzen, zu beraten und zu vertreten, noch besser erfüllen.

Um den Bekanntheitsgrad der Plattform noch weiter zu erhöhen, wurde im August 2014 ein Twitter-Konto auf SwissCommunity.org eingerichtet. Dieses ergänzt die bereits 2012 eingerichteten Facebook- und Youtube-Konten auf SwissCommunity.org. Die neue Präsenz in den sozialen Netzwerken soll SwissCommunity.org bekannter machen und die Mitgliederzahlen steigern. Neue Informationstechnologien und ihre Bedeutung für die Auslandschweizer wurden im Übrigen auf dem 92. Auslandschweizer-Kongress in Baden erörtert.

Sponsoring/Fundraising

Die Suche nach Sponsoren zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Abteilung Kommunikation/Marketing. Ein Grossteil des ASO-Budgets hängt von diesen Geldern ab. Leider sind die Sponsoring-Einnahmen aufgrund der äusserst schwierigen Wirtschaftslage zum zweiten Mal in sieben Jahren zurückgegangen. Dies stellt indes keineswegs die zunehmende Professionalität infrage, mit der bei der Mittelsuche vorgegangen wird, ebenso wenig wie die Online-Plattform SwissCommunity.org, die sich als das effizienteste Instrument bei der Konkretisierung neuer Werbe- und Sponsoringpartnerschaften erwiesen hat.

2014 war gekennzeichnet vom Start des neuen ASO-Projekts «Friends of SwissCommunity». Durch dieses Projekt der Freunde des virtuellen Netzwerks dürfte dieses sich nochmals vergrössern und können neue Einnahmequellen erschlossen werden. Folgenden Spendern, allesamt Gönner der «Friends of SwissCommunity», möchten wir ganz besonders danken: Béatrice Cremieux, Roland Isler, Catherine Minck Brandt, Yves Rahm sowie Karola Stottele-Freub.

Die ASO dankt überdies ihren Partnern und Sponsoren für ihre Unterstützung im Jahr 2014, insbesondere ihren institutionellen Partnern Schweiz Tourismus und Swissinfo. Zudem möchte die ASO die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Swisscare, dem Exklusivpartner von SwissCommunity.org, hervorheben.



Auslandschweizer-Kongress

Einer der Höhepunkte des Jahres war die alljährliche Durchführung des Auslandschweizer-Kongresses. Dieser versteht sich als Plattform für die Diskussion und den Austausch zwischen

Der Bundesrat Alain Berset in Baden Schweizerinnen und Schweizern aus dem In- und Ausland.

Unter dem Titel «Informationstechnologie und soziale Medien: Chancen für die Fünfte Schweiz» fand vom 15. bis 17. August 2014 der 92. Auslandschweizer-Kongress statt, zu dem rund 320 Teilnehmer in Baden zusammentrafen. Der Kongress befasste sich mit der Bedeutung und den Auswirkungen der elektronischen Medien auf die Mitglieder der Fünften Schweiz. Mithilfe der neuen Informationstechnologien können Auslandschweizer ihrer Stimme in der Schweiz ebenso Gehör verschaffen wie ihre Landsleute im Inland. Die Demokratie entwickelt sich zusehends zur E-Demokratie, und das E-Voting erleichtert den Auslandschweizern die politische Beteiligung.

Die Eröffnungsrede von Otfried Jarren, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Zürich, machte deutlich, dass die elektronischen Medien in Ergänzung zu den traditionellen Medien die Räume sozialer und politischer

Interaktion vergrössern. Gleichzeitig treten neue Probleme auf, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit. Otfried Jarren schloss seine Rede mit den Worten, er wisse zwar nicht, was Demokratie in 20 Jahren ausmache, betonte jedoch, dass «unsere Demokratie in unseren Händen liegt. Durch besonnene Entscheidungen erneuert sie sich ununterbrochen. Allerdings können Technologien keine Garanten für Demokratie sein.»

Das Thema wurde zudem ausführlich im Rahmen zweier Diskussionsforen behandelt. Das erste Forum beschäftigte sich mit der Frage der E-Demokratie, das zweite mit den Beziehungen der Jugendlichen zu den Online-Netzwerken.

Als Vertreter der Regierung betonte Bundesrat Alain Berset, dass die Auslandschweizer den Vorteil hätten, die Schweiz und das Ausland gleichermaßen zu verstehen. Ferner verstanden unsere ausserhalb der nationalen Grenzen lebenden Landsleute «die Schweiz vielleicht sogar besser als wir Inlandschweizer, da bekanntlich die Distanz den Blick für das Wesentliche schärft».

Der Auslandschweizer-Kongress bot den Teilnehmern zudem Gelegenheit, Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft kennenzulernen und sich gleichzeitig mit etwa zwanzig jungen Auslandschweizern auszutauschen, die im Rahmen eines im Vorfeld des Kongresses organisierten Seminars nach Baden gekommen waren.

Organisationen

Partnerorganisationen



educationsuisse

educationsuisse vertritt die Interessen der Schweizer Schulen im Ausland und berät Auslandsschweizerinnen und Auslandschweizer sowie Absolventinnen und Absolventen einer Schweizer Schule

Die Schweizer Schule Catania im Ausland in Bezug auf die Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.

Die 17 Schweizer Schulen im Ausland bieten eine Schweiz-orientierte Schulausbildung von hoher Qualität. Sie sind vom Bund anerkannt und subventioniert. Wo es keine Schweizer Schulen gibt, können sich Schweizer Eltern bei einer genügenden Anzahl Schweizer Kinder dafür einsetzen, dass subventionierte Schweizer Lehrpersonen an Schulen von Nachbarstaaten schweizerische Elemente einbringen. Des Weiteren leistet der Bund – ebenfalls auf Nachsuchen von Schweizer Eltern – finanzielle Beiträge an Schweizer Landessprach- und Heimatkurse sowie an Ausbildungsmaterial.

educationsuisse:

- vertritt die Interessen der Schweizer Schulen im Ausland gegenüber Öffentlichkeit, Wirtschaft und Behörden in der Schweiz und setzt sich für ihre Förderung und die Erweiterung ihres Netzes ein.
- organisiert für die Schulverantwortlichen alljährlich eine dreitägige Konferenz in der Schweiz. Diese dient der Weiterbildung, dem Erfahrungsaustausch und der Pflege der Beziehungen zwischen Schulverantwortlichen und Behörden ihres jeweiligen Patronatskantons sowie zu Bundesbehörden. Die Konferenz fördert aber auch die Vernetzung aller involvierten Personen untereinander.
- stellt Schweizer Lehrpersonen an den Schweizer Schulen in Europa an.

- nimmt die Aufgaben eines «Back Office» der Schulen in der Schweiz wahr, wickelt die Formalitäten betreffend Sozialversicherungen für Schweizer Lehrpersonen ab, verwaltet für die meisten Schulen die Bundesgelder und führt für sie Zahlungen aus.
- erteilt Auskünfte, arbeitet in verschiedenen Gremien mit und gibt die «news» sowie einen detaillierten Jahresbericht heraus.
- unterhält gute Beziehungen zu den Auslandsschulen der Nachbarstaaten.
- berät junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen sowie Schülerinnen und Schüler von Schweizer Schulen im Ausland, die in der Schweiz eine postobligatorische Ausbildung absolvieren möchten.
- berät junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in Bezug auf Stipendien.
- pflegt die Beziehungen zu den kantonalen Stipendienstellen.
- arbeitet mit diversen Stiftungen zusammen.
- betreut die Stipendiendossiers von Lernenden und Studierenden.

Im Berichtsjahr besonders erwähnenswert sind:

- Die Revision des «Bundesgesetzes über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland» (kurz Schweizer-schulengesetz SSchG) ist abgeschlossen. Die neuen Gesetzesbestimmungen treten ab 1. Januar 2015 in Kraft. Sie entsprechen weitgehend den Wünschen der Schweizer Schulen im Ausland. Die Mitwirkung von *educationsuisse* in der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes sowie die kontinuierliche Lobbyarbeit inklusive Auftritten vor parlamentarischen Kommissionen haben sich gelohnt.

Die wichtigsten Neuerungen:

- Der Wegfall einer Mindestquote an Schweizer Schülerinnen und Schülern.
- Dadurch erhöhte betriebliche Flexibilität.
- Förderung von Neugründungen unter gewissen Bedingungen.
- Förderung der dualen Berufsbildung.
- Änderungen des Subventionsschlüssels: Schulgrösse/ Mehrsprachigkeitsbonus.
- Vierjähriger Subventionsrahmen
- Per 1. Januar 2014 erfolgte die Fusion mit dem ehemaligen Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS). Daraus ergibt sich, dass *educationsuisse* jetzt zwei Abteilungen führt: «Schweizer Schulen im Ausland» und «Ausbildung in der Schweiz». Weitere Informationen zu den beiden Abteilungen sind auf der Website www.educationsuisse.ch einsehbar.

educationsuisse dankt den Schweizer Schulen im Ausland, dem Bundesamt für Kultur, der Konsularischen Direktion des EDA, den Patronatskantonen, der Auslandschweizer-Ausbildungskommission, den Sponsoren, den diversen Stiftungen, den Bildungsinstitutionen, den kantonalen Stipendienämtern sowie der Auslandschweizer-Organisation für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Berichtsjahr.



Stiftung für junge Auslandschweizer

Im vergangenen Jahr nahmen 380 Auslandschweizer Kinder an den Angeboten der *Stiftung für junge Auslandschweizer* teil. Diese erfreuliche Anzahl Teilnehmenden kam nur dank dem grossen

Ferienlager in Madetswil

Einsatz der Mitglieder der Kantonalkomitees und des Stiftungsrates, der engagierten Leiter und Leiterinnen sowie aller weiteren Beteiligten zustande. In diesem Sinne möchten wir den Erwähnten ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Zum Jahreswechsel 2013/2014 fand ein Silvesterlager in Sedrun statt. Die Gruppe von rund vierzig Kindern genoss das grosszügige und schneesichere Skigebiet Disentis 3000. Unter kompetenter Führung von jungen Leiterinnen und Leitern konnten sich die Teilnehmenden aus aller Welt dem Schneesport widmen und eine unvergessliche Zeit mit Gleichgesinnten verbringen.

Den Auftakt in die Sommersaison machten die Kinderlager in Valbella und Wyssachen. Während die Lagergruppe in Valbella Wanderungen in Graubünden unternahm und die Stadt Chur besuchten, erkundete die Lagergruppe in Wyssachen das Emmental und mass sich an einem Fussballturnier mit einheimischen Kindern.

Im zweiten Saisonabschnitt fanden die Lager in Rigi Klösterli und Vignogn statt. Die Rigi Piraten machten sich auf die Suche nach dem Schiffskapitän in der Zürcher Altstadt, um mit ihm den berühmten Rigi-Schatz zu heben. In Vignogn machte sich eine Filmcrew von 40 Leuten auf, um ein neues Script für einen Heidi-Film auszuarbeiten. So lernten die

Kinder das Heidiland kennen und die Geschichte von Heidi in ihrer ursprünglichen Form. Ob der Film tatsächlich gedreht wird, entscheidet der Regisseur (Hauptlagerleiter) in nächster Zukunft.

Zur selben Zeit war eine Gruppe von 24 Jugendlichen unterwegs, um die Schweiz einmal zu durchqueren und um verschiedene Orte ihres Heimatlandes kennenzulernen. Haltestellen auf ihrer Reise waren die Rheinfälle, der Neuenburgersee, die Riederalp, Ascona sowie das Rütli.

Die Lager sechs und sieben fanden auf dem Balmberg und in Seelisberg statt. Während das Seelisberger Lager sich in verschiedensten Sportarten übte und Bundespräsident Didier Burkhalter in Brunnen treffen konnte, erkundeten die Kinder auf dem Balmberg das Nidleloch sowie das Seeland.

Den Abschluss der Sommerlagersaison machten die Lager in Engelberg am Fusse des Titlis und in Wildhaus im Toggenburg. Das Engelberger Lager hatte die Ehre, Bundespräsident Didier Burkhalter an unserem jährlichen Treffen im Bundeshaus kennenzulernen. Derweil lernte das Wildhaus-Lager das Toggenburg kennen und plantschte im Wildhauser Bergsee.

Alles in allem war es ein erfolg- und erlebnisreicher Sommer bei dem es mehr Schnupfen gab als Unfälle, wozu auch der verregnete Sommer beitrug. Doch die vielen Kinder trotzten dem Wetter und genossen ihre Zeit in der Schweiz.

Ein besonderer Dank geht an die gut 100 Leiterinnen und Leiter, die unsere Lager mit grossem Engagement, Herzblut und vielen freiwilligen Arbeitsstunden ermöglicht haben.

In diesem Jahr konnte 97 Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch Reduktionen der Lagerbeiträge oder Beteiligung an den Reisekosten finanziell unterstützt werden. Auch im Namen der Kinder danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.



Stiftung Auslandsschweizerplatz

Der ehemalige Ständerat Toni Dettling, der den Stiftungsrat während der letzten 14 Jahre präsidierte, entschloss sich, von seinem Amt als Präsident zurückzutreten und sich auch aus dem Stiftungsrat zurückzuziehen.

Auslandsschweizerplatz, Brunnen

Alle Mitglieder des Stiftungsrats würdigten Toni Dettling für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit sowie für die unter seinem Vorsitz erzielten Erfolge. Sein Engagement und sein Wirken haben dem Auslandsschweizerplatz nicht nur bei den Behörden in Brunnen und dem Kanton Schwyz, sondern in der Schweiz und bei den Auslandsschweizern insgesamt die ihm gebührende Anerkennung verschafft.

Nach dem Ausscheiden von Toni Dettling wurden einige Veränderungen im Vorstand der Stiftung vorgenommen:

So wurde das bisherige Stiftungsratsmitglied Alex Hauenstein zum Stiftungsratspräsidenten und Albert Auf der Maur zum Vizepräsidenten ernannt, nachdem Robert Engeler sich entschlossen hatte, von seinem Amt als Vizepräsident zurückzutreten und gleichzeitig Stiftungsratsmitglied zu bleiben.

Schliesslich wählte der Stiftungsrat am 9. September 2014 den Schwyzer Nationalrat Alois Gmür zu seinem neuen Mitglied.

Im Laufe des Jahres 2014 beschäftigte sich der Stiftungsrat mehrfach mit der Umgestaltung der Uferpromenade in Brunnen.

2014 wurde der Platz erneut für mehrere private und öffentliche Veranstaltungen genutzt. Die Einnahmen aus der Vermietung des Platzes stellen für die Stiftung eine willkommene, wenn auch bescheidene Einnahmequelle dar.

Anhang

Anhang

Zusammensetzung der Organe der ASO (Stand 23.03.2015)

Auslandschweizerrat

Ehrenpräsidenten

Georg Stucky, a. Nationalrat, Baar

Präsident

Jacques-Simon Eggly, a. Nationalrat, Genf

Ehrenmitglied

Rudolf Wyder, a. Direktor der ASO, Stettlen

Mitglieder des Vorstands

Adrian Beer, Madrid/ES

Irène Beutler-Fauguel, Cetona/IT

Roland Büchel, Nationalrat, Oberriet

Jacques-Simon Eggly, a. Nationalrat, Genf

Robert Engeler, Quästor, Thun

Remo Gysin, Vizepräsident, a. Nationalrat, Basel

Filippo Lombardi, Melide

Elisabeth Michel, Osnabrück/DE

Roger Sauvain, St Genis Laval/FR

Sabine Silberstein, Singapur

Suzanne J. Violet, Vizepräsidentin, Cocoa Beach, FL/USA

Auslandmitglieder

EUROPA

Balkan

Vakant

Belgien

René Strehler, Brüssel

Erwin Stehli, Mont Saint Guibert

Dänemark

Urs Blattmann, Gesten

Deutschland

Peter Bannwart, Rödersheim-Gronau

Kai-Uwe Peter Blechschmidt,

Schkeuditz

Monika Kelling-Frauenlob, München

Elisabeth Michel, Osnabrück

Stephan Schläfli, Pforzheim

Reinhard Süess, Felsberg

Annemarie Tromp, Hamburg

Matthias Zimmermann, Berlin

Finnland

Simon Riesen, Helsinki

Frankreich

Jean-Paul Aeschlimann, Montpellier

Anny Agrapart, La Madeleine

Dominique Baccaunaud-Vuillemin,

Sainte-Colombe-en-Bruilhois

Elisabeth Etchart, Beaumont

Patrick Leu, Châteauvillain

Françoise Millet-Leroux, Romilly/Seine

Jean-Philippe Ottou, Hyères-les-

Palmiers

Nicolas Picod, Voiron

Roger Sauvain, Saint-Genis-Laval

Geneviève Spengler, Marseille

Marie-Brigitte Schor-Golaz, Beaumont

en Véron

Daniel Tornare, Saint Bonnet des

Quarts

Griechenland

Elisabeth Kokkinos-Cavigelli, Zürich/CH

Grossbritannien

Margrit Lyster, London

Franz Muheim, Edinburgh

Alexandre Tissot, Binfield/Berkshire

vakant

Italien

Irène Beutler-Fauguel, Cetona

Arwed Buechi, Roè-Volciano

Gian Franco Definti, Milano

Regula Hilfiker, Turin

Reinhard H. Ringger, Taurisano

Fabio Trebbi, Rom

Irland

Eric Haywood, Dublin

Kroatien

Marija Komin, Stubicke Toplice

Liechtenstein

Daniel Jäggi, Vaduz

Luxemburg

Philippe Bernard, Bertrange

Malta

David Schembri, Msida

Monaco

Adrian Brunner

Niederlande

Giuanna Egger-Maissen, Sambeek
Ruth Eversdijk, Amstelveen

Norwegen

Isabella Aarøe, Oslo

Österreich

Albert Baumberger, Rankweil
Ivo Dürr, Bisamberg/Wien
Theres Prutsch-Imhof, Graz

Polen

Ulrich Schwendimann, Warschau

Portugal

Bruno Lehmann, Estoril

Russland

Josef Schnyder, Moskau

Schweden

Vakant

Slowenien

Vakant

Spanien

Adrian Beer, Alcobendas/Madrid
Stefania Zanier, Vacarisses/Barcelona
Annelies Wehrli, Denia
Walter Wehrli, Denia

Tschechische Republik

Georg Stuber, Prag

Türkei

Erich Ruppen, Besiktas-Istanbul

Ungarn

John McGough, Budapest

AFRIKA**Ägypten**

Vakant

Mali

Olivier Martin, Lausanne/CH

Marokko

Vakant

Nigeria

Marcel Grossenbacher, Lagos

Südafrika

Marcie Bischof, Hünenberg/CH

Hans-Georg Bosch, Waterkloof Ridge

Tunesien

Vakant

AMERIKA**Argentinien**

Nestor Braillard, Baradero

Roque Carlos Oggier, San Jeronimo

Norte

Anna Maria Scacchi, Cordoba

Bolivien

Annette Aerni Mendieta, Santa Cruz de la Sierra

Brasilien

Doris Jansen-Meier, Sao Paulo

Marcel Lewandowski, Sao Paulo

Peter Spring, Curritiba

Chile

Alain Champion, Santiago

Costa Rica

Irène Keller-Bachmann, San José

Dominikanische Republik

Ulrich Fankhauser, Santo Domingo

Ecuador

Christian Paredes, Richterswil/CH

Guatemala

Vakant

Kanada

Kati Lyon-Villiger, Ottawa

Ernst Notz, Toronto

Silvia Schoch, Victoria

Bruno Setz, Verdun

Kolumbien

Karl H. Schmid, Santa Fé de Bogotá

Mexiko

Karl Frei, Mexiko

Patrick René Louis Wyss, Mexico

Paraguay

Vakant

Peru

Olivier Perrottet, Lima

Venezuela

Pierino Lardi, Caracas

Vereinigte Staaten

Franz V. Boos, Commerce Township/MI

Max Hächler, Scottsdale/AZ

Peter U. Jordi, Nutley/NJ

Jean-Rodolphe Luethi, San Diego/CA

David W. Mörker, Minneapolis/MN

Tom Neidecker, Santa Rosa/CA

Suzanne J. Violet, Cocoa Beach/FL

ASIEN**China**

Jan Forelli, Shanghai

Hong Kong

Alexandre Tunik, Hong Kong

Indien

Vakant

Israel

Erich Bloch, Netanya

Viktor Weiss, Rehovot

Japan

Roman Rauper, Funabashi

Libanon

Vakant

Naher Osten

Jürg Neuhaus, Jeddah

Philippinen

Urs P. Gressly, Manila

Singapur

Sabine Silberstein, Singapur

Südostasien

Vakant

Thailand

Thomas Gerber, Bangkok

Regina Maeder, Bangkok

Vereinigte Arabische Emirate

Urs Stirnimann, Dubai

Vietnam

Daniel Keller, Hanoi

Zentralasien

Vakant

OZEANIEN

Australien

Marc Godat, Brisbane

Roland Isler, Heatherton

Beat Knoblauch, Sydney

Carmen Trochsler, Glenelg

Neuseeland

Peter Ehrler, New Plymouth

Peter Canziani, Turangi

Inlandmitglieder

Céline Amaudruz, Nationalrätin,
Puplinge/GE
François Baur, *economiesuisse*, Basel
Roland Büchel, Nationalrat, Oberriet
Robert Cramer, Ständerat, Genf
Jacques-Simon Eggly, a. Nationalrat,
Genf
Robert Engeler, Quästor ASO, Thun
Anita Fahrni, Helvetas, Islikon
Roland Fischer, Nationalrat, Horw/LU
Remo Gysin, a. Nationalrat, Basel
Hannes Heinimann, Schweizerisches
Rotes Kreuz, Bern
Nadja Leuenberger, Schöftland ZH/Lyon
Filippo Lombardi, Ständerat, Melide
Christa Markwalder, Nationalrätin,
Burgdorf
Peter Schibli, *swissinfo*, Bern
Elisabeth Schneider-Schneider,
Nationalrätin, Biel-Benken
Sabina Schwarzenbach, Pro Helvetia,
Zürich
Carlo Sommaruga, Nationalrat, Genf
Jean-Pierre Stern, Präsident *Stiftung
für die Auslandschweizer*, Regensdorf
Philippe Vuillemin, Präsident *SJAS*,
Lausanne
Derrick Widmer, Präsident *education-
suisse*, Aarau

Geschäftsstelle der ASO

Franziska Abegglen, Jugenddienst
Christine Allemann, Communications &
Marketing
Costanza Beutler, Communications &
Marketing
Daniel Bijsterbosch, Leiter Jugend-
dienst
Anne-Catherine Clément, Communica-
tions & Marketing
Barbara Engel, Chefredaktorin
«Schweizer Revue»
Annatina Gilgen, Jugenddienst
Mirjana Glauser, Jugenddienst
Katrin Hartmann, Direktionsassistentin
Feriz Hoti, Hauswart
Fisnik Hoti, Lernender
Miriam Hutter, «Schweizer Revue»
Attila Kiskéry, Buchhalter
Olivia Lehmann, *educationsuisse*
Anja Lötscher, *educationsuisse*
Sarah Mastantuoni, Co-Direktorin
Angelina Mazzocco, *SJAS*
Loic Roth, Geschäftsführer *SJAS*
Ariane Roulet, *SJAS*
Ariane Rustichelli, Co-Direktorin
Iris Schädeli, Rezeption
Thomas Schneider, Communications &
Marketing
Ursula Schindler, Rechtsabteilung
Irène Spicher, Geschäftsführerin
educationsuisse
Ruth von Gunten, *educationsuisse*
Patricia Weber, «Schweizer Revue»

Weitere Auslandschweizer Institutionen

educationsuisse

Vorstand

Derrick J. Widmer, Präsident, Aarau

Pascal Affolter, Direktor Colegio

Helvetia, Bogotá

Hans Ambühl, Generalsekretär EDK,

Bern

Ivo Bischofberger, Ständerat,

Oberegg AI

Regula Dettling-Ott, Winterthur

Martin Hutzli, Finanzsachverständiger,

Zürich

Elena Legler Donadoni, Präsidentin

Schweizer Schule, Bergamo

Sarah Mastantuoni, Auslandschweizer-

Organisation, Bern

Urs Steiner, Direktor Schweizer Schule,

Lima

Dorothee Widmer, Präsidentin der

Vereinigung der Patronatskantone,

Basel

Jörg Wiedenbach, Direktor Schweizer

Schule, Mexico

Fiona Wigger, EDI - Bundesamt für

Kultur, Bern

Peter Zimmerli, EDA – Konsularische

Direktion, Bern

Geschäftsstelle

Irène Spicher, Geschäftsführerin

Stiftung zugunsten katastrophen- geschädigter Auslandschweizer

Vorstand

Alessia Radaelli, Präsidentin, Lausanne

Petra Senne, Schweizerische National-

bank, Bern

Sarah Mastantuoni, Co-Direktorin OSE

Attila Kiskéry, OSE

Stiftung für junge Auslandschweizer SJAS

Vorstand

Philippe Vuillemin, Präsident, Lausanne

Hansueli Birchmeier, Vizepräsident,

Schaffhausen

Michael Baumgartner, Sekretär, Bern

Marco Krebs, Kassier, Bern

Francine Asmis, Bern

Catherine Bolens, Lausanne

Monique Zerobin, Erlebenbach

Geschäftsstelle

Loïc Roth, Geschäftsführer

Angelina Mazzocco, Projektleiterin

Ariane Roulet, Sachbearbeiterin

Stiftung «Für die Auslandschweizer»

Stiftungsrat

Jean-Pierre F. Stern, Präsident, Zürich

Robert Engeler, Mailand/IT

Georg Stucky, Baar

Derrick Widmer, Aarau

Sekretariat

Sarah Mastantuoni, Co-Direktorin ASO

Stiftung «Auslandschweizerplatz Brunnen»

Stiftungsrat

Alexandre Hauenstein, Präsident, Ober-
rohrdorf

Norbert Mettler, Vizepräsident, Schwyz

Albert Auf der Maur, Brunnen

Robert Engeler, Thun

Peter Geisser, Steinen

Aloïs Gmür, Nationalrat, Einsiedeln

Remo Gysin, a. Nationalrat, Basel

Edouard Landolt, St-Louis/FR

Peter R. J. Müller, Wildegg

Theres Prutsch-Imhof, Graz/AT

Peter Zimmerli, Delegierter für
Auslandschweizerbeziehungen, EDA,
Bern

Sekretariat

Ariane Rustichelli, Co-Direktorin ASO

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2014

AKTIVEN	CHF
Kasse	5 403.20
Postkonto	20 052.56
Bankguthaben	63 537.60
Wertschriften	116 181.65
Debitoren	669 030.15
Delkredere	-138.20
Transitorische Aktiven	13 092.05
Immobilien	1.00
Mobiliar	1.00
Ausrüstung für Lager	1.00
Total Aktiven	<u>887 162.01</u>

PASSIVEN

Kreditoren	334 442.16
Rückstellungen Ferien- und Überzeitguthaben	47 508.85
Rückstellungen	85 000.00
Transitorische Passiven	165 396.38
Allgemeiner Reservefonds	254 814.62
Stand 1. Januar	234 297.31
Zuweisung zulasten Erfolgsrechnung	19 000.00
Ertragsüberschuss	1 517.31
Total Passiven	<u>887 162.01</u>

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2014

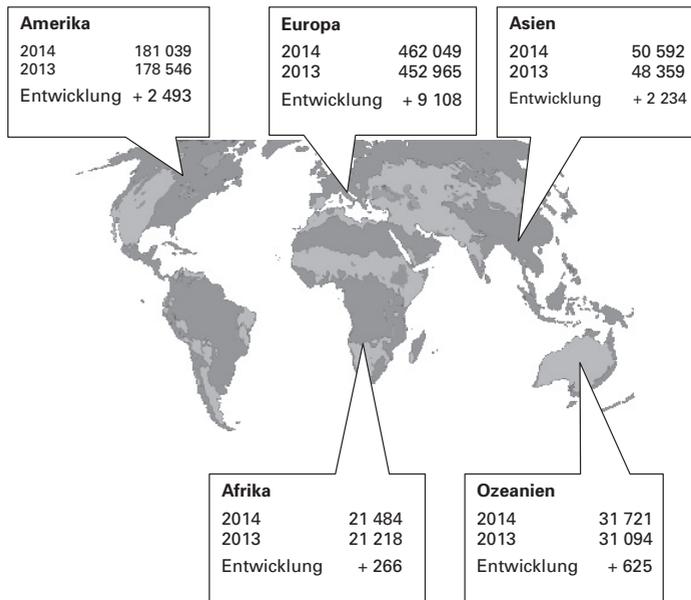
AUFWAND	CHF
Personalkosten	2 006 250.58
Infrastruktur	141 472.45
Betriebskosten	207 539.23
Dienstleistungen an Auslandschweizer	20 661.65
Kommunikation	111 011.95
Kongress	181 194.94
Jugenddienst	508 073.12
Bildung Rückstellungen	60 000.00
Äufnung allgemeiner Reservefonds	19 000.00
Total Aufwand	<u>3 255 203.92</u>
Ertragüberschuss	1 517.31
	<u>3 256 721.23</u>
ERTRAG	
Allgemeine Bundessubvention	1 100 000.00
Projekte und Dienstleistungen	1 058 848.95
Verrechneter Betriebsaufwand	898 195.83
Finanzerfolg	2 963.25
Verschiedene Einnahmen	99 740.20
Liegenschaftsertrag aus Nachlass A. Hubacher	30 304.10
Ausserordentlicher Ertrag	66 668.90
Total Ertrag	<u>3 256 721.23</u>
Aufwandüberschuss	–
	<u>3 256 721.23</u>

Die Schweiz. Treuhandgesellschaft BDO AG in Bern hat die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und für richtig befunden.

Auslandschweizer

Auslandschweizer in der Welt

Die Auslandschweizerstatistik, Stand 31. Dezember 2014
(inkl. Vorjahresvergleich)



Impressum

Auslandschweizer-Organisation (ASO)

Communications & Marketing

Fotos: ASO

Bern, April 2015



Auslandschweizer-Organisation
Organisation des Suisses de l'étranger
Organizzazione degli Svizzeri all'estero
Organization of the Swiss abroad

Partnerorganisationen



Stiftung für junge Auslandschweizer
Fondation pour les enfants suisses à l'étranger
Fondazione per i giovani svizzeri all'estero
Fundaziun per giuvens svizzers a l'ester

Beraten

Informieren



*«Die ASO engagiert sich seit 1916
für die Auslandschweizer»*

Vernetzen

Verteidigen

Beraten

Informieren

Vernetzen



**Auslandschweizer-
Organisation**

Alpenstrasse 26

CH-3006 Bern

Tel. +41 (0)31 356 61 00

Fax +41 (0)31 356 61 01

info@aso.ch

www.aso.ch

Beraten

Verteidigen

Informieren